Entwicklung einer Balanced Scorecard an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Darstellung eines Strategieprozesses

Dr. Bernhard Einig, Abteilung Studium und Lehre

Gliederung

1. **Das „Neue Steuerungsmodell“ (NSM) als Ausgangspunkt**
   Ein umfassender Reformansatz
2. **Das Leitbild der Universität Mainz**
   Grundlage einer Strategieentwicklung
3. **Die Entwicklung der BSC**
   „Vom Leitbild zur Aktion“
4. **Der Plan zur Umsetzung der BSC**
   Zielvereinbarungen mit universitären Einrichtungen
5. **Bewertung der Strategieentwicklung und -umsetzung**
   Aus Fehlern lernen?

Evaluationen

- interne und externe Evaluationen
- Gutachterinnen und Gutachter aus In- und Ausland sowie die verschiedensten Tätigkeitsbereichen

Gutachter 2005

- Prof. Dr. Frank Ziegele, FH-Osnabrück / CHE
- Univ.-Prof. Dr. Helmut Samonigg, Universitätsklinik Graz
- Dr. Klaus Palandt, ehemals Wissenschaftsministerium NRW
- Prof. Dr. Marion Schick, FH München
- Dr. Ludwig Kronthaler, TU München
- Univ.-Prof. Dr. Lothar Zechlin, Universität Essen-Duisburg
- Leopold von Heimendahl, ehem. Vorstandssprecher Fa. Schott Glas

Weshalb die Balanced Scorecard für eine Hochschule?

- Eine Hochschule ist eine Organisation mit komplexen Führungs- und Verantwortungsstrukturen
- Ihr Auftrag besteht in der Erfüllung verschiedener, z.T. gleichwertig nebeneinander stehender Aufgaben; jede Einseitigkeit bei der Entwicklung der Hochschule führt zu Problemen
- Sie ist dabei abhängig von einer Vielzahl unterschiedlicher Akteure (interne wie externe)
- Die Heterogenität und Fülle von Informationen erschwert häufig die effiziente und effektive Steuerung

Ansatz der BSC:

- Das Denken in **Perspektiven**
- führt zu einem ausgewogenen **(„balanced")**
- Zielsystem **(„scorecard")**